

Empfehlung B: Kommunikationsstrategie zur Stillförderung

Eine gemeinsame Kommunikationsstrategie für die Stillförderung entwickeln und umsetzen.

Was soll passieren?

Die Kommunikationsstrategie verfolgt zwei Ziele:

1. **Bevölkerungsweit** die gesellschaftliche Akzeptanz des Stillens zu steigern (gesellschaftlicher Wertewandel, siehe Empfehlung F „Stillen und Beruf“),
2. **Zielgruppenspezifisch** das Wissen über die Bedeutung des Stillens zur Förderung der Stillmotivation v. a. bei Frauen zu steigern, die seltener und kürzer stillen als Vergleichsgruppen, sowie bei ihrem sozialen Umfeld.

Warum ist das wichtig?

Eine stärkere, positive Medienpräsenz trägt dazu bei, das Stillen zu fördern und die Akzeptanz des Stillens – auch im öffentlichen Raum – zu erhöhen.

Eine wissenschaftlich fundierte und partizipativ entwickelte Kommunikationsstrategie steigert Effizienz und Effektivität, spart Ressourcen und erleichtert die Arbeit einzelner Institutionen.

Wie soll es erreicht werden?

1. **Eine Institution** wird festgelegt, um die Entwicklung und Umsetzung der Kommunikationsstrategie zu koordinieren. Sie arbeitet zusammen mit relevanten Organisationen und Akteur*innen sowie in enger Abstimmung mit der Koordinierungsstelle (siehe Rahmenempfehlung A „Nationale Strategie zur Stillförderung“).
 2. Die **koordinierende Institution entwickelt** in Abstimmung mit den Partner*innen eine gemeinsame, wissenschaftlich fundierte **Kommunikationsstrategie, die:**
 - a) **bevölkerungsweite Maßnahmen** initiiert zur Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz und einer stillfreundlichen Atmosphäre, z. B. Advocacy, Plakat-Kampagne, Zusammenarbeit mit Massenmedien, Social-Media-Targeting, Einbettung in Unterrichtsmaterial in (früh)kindlichen Bildungseinrichtungen und
 - b) **zielgruppenspezifische Maßnahmen** initiiert zur Information (werdender) Mütter und ihres sozialen Umfeldes, mit zeitgemäßem Informationsmaterial unter Nutzung neuer Informationsangebote (Apps, Social-Media-Targeting) sowie Integration von Inhalten in bestehende und geplante Online-Angebote wie das geplante nationale Gesundheitsportal.
- Alle Maßnahmen folgen einem gemeinsamen **Leitbild zur Stillförderung und einem partizipativen, stigmasensiblen Ansatz** (siehe Rahmenempfehlung A „Nationale Strategie zur Stillförderung“). Schwerpunkt bilden Maßnahmen vor allem für **Frauen, die seltener und kürzer stillen als Vergleichsgruppen** (vgl. KiGGS Welle 2, Nationales Stillmonitoring laut Empfehlung H).